




Valproinsäure



Präanalytik	Blutentnahme am Ende eines Dosierungsintervalls
Material	<u>Serum</u> , <u>EDTA-Plasma</u> oder <u>Heparin-Plasma</u> , 1 mL
Therap. Bereich	50 - 100 µg/mL
Tox. Bereich	> 120 µg/mL 
Methode	<u>Elisa</u>
Qualitätskontrolle	<u>Zertifikat</u>
Anforderungsschein	<u>Download</u> und <u>Analysenposition</u>
Auskünfte	<u>Klinische Chemie und Toxikologie</u>

Stoffgruppe Antiepileptika

Handelsnamen

- ▶ Convulex
- ▶ Convulsofin
- ▶ Ergenyl
- ▶ Leptilan
- ▶ Orfiril
- ▶ Valpro
- ▶ Valproat
- ▶ Valproinsäure

Pharmakologie 2-(Di-n-Propyl)-ethansäure; Antiepileptikum zur Therapie von myklonischen und klonisch-tonischen Krampfanfällen. Es erhöht den synaptischen Transmitter-Pool von GABA und verstärkt GABA-vermittelte Inhibitionen. Valproinsäure wird schnell und vollständig aus dem Magen-Darm-Trakt resorbiert (70 - 100 %) wobei sein Verteilungsraum angenähert dem des Extrazellularraums entspricht. Die maximale Plasmakonzentration wird nach 1 - 4 Stunden erreicht. 85 - 95 % der Valproinsäure liegen an Proteine gebunden vor. Die Eliminationshalbwertszeit beträgt 8 - 15 Stunden. Für den Übertritt in das ZNS wird ein aktiver Transportmechanismus benötigt. Bei der Metabolisierung der Valproinsäure entstehen überwiegend hydroxylierte und ungesättigte Metaboliten, die z. T. ebenfalls antikonvulsive Eigenschaften aufweisen sollen. Valproinsäure verdrängt Phenytoin aus der Plasmaproteinbindung und hemmt die oxidative Entgiftung von Phenobarbital. Ab einer Plasmakonzentration von 120 µg/mL sind toxische Wirkungen zu erwarten.